

# Sinsheim hat eine sehr gute Chance

Steffi Jones, OK-Präsidentin der Frauen-WM 2011, in Heidelberg

**Heidelberg.** (CPB) „Ich möchte nicht als Zicke enden“, hat sich Steffi Jones vorgenommen. Die 35-jährige Präsidentin des Organisationskomitees der Frauenfußball-Weltmeisterschaft 2011 in Deutschland erklärte gestern in der Neuen Aula der Universität Heidelberg im RNZ-Gespräch, warum sie sich „jeden Tag eine Stunde reserviert, um zu joggen, zu kicken, zu tanzen oder Aerobic zu treiben. Ich brauche den Sport als Ausgleich, das habe ich ganz schnell gemerkt.“

Seit November letzten Jahres tut die 111-fache Nationalspielerin aus Frankfurt, die als Tochter eines US-Soldaten und einer deutschen Mutter auch die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzt, was sie sich „eigentlich nie vorstellen“ konnte. Sie sorgt mit einem 25-köpfigen Organisationsteam in der Frankfurter Zentrale des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) dafür, „dass mit der Frauenfußball-WM 2011 ein neues Sommermärchen geschrieben wird“, wie Winfried Naß, der für die Organisation in den acht Stadien zuständige DFB-Mitarbeiter gestern beim 16. Internationalen Kongress für Sportmanagement und Sportökonomie an der Uni Heidelberg sagte: „Wir wollen das aber ganz anders machen als 2006 bei der Männer-WM und werden uns noch einige Monate Zeit lassen, um das richtige Motto für 2011 zu finden.“



Heidelberg's Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner ließ Steffi Jones auf dem „Europaplatz des Sports“ wissen, wie sehr er sich auf die Frauenfußball-WM 2011 in Sinsheim freut. Foto: vaf